

Tabus in der psychosozialen Versorgung

FACHTAGUNG
pro mente | **austria**

17. März 2022
Innsbruck

pro mente | austria

FACHTAGUNG

Tabus in der psychosozialen Versorgung

17. März 2022
Innsbruck

Congress Innsbruck
Rennweg 3, 6020 Innsbruck

promenteaustria.at/fachtagung

Wer spricht
gerne über Sex,
Suizid oder Armut?
Niemand.
Diese Tabus
freiwillig oder
unfreiwillig zu
durchbrechen,
kann zu Ausgrenzung
führen.

Tabus sind die gläsernen Wände einer Gesellschaft. Wer sie durchbricht, erntet betretenes Schweigen, entsetzte Blicke, höhnisches Lachen, Diskriminierung. Tabubrüche führen nicht selten zu Ausgrenzung.

So manches Thema hat über die Jahrzehnte Raum im öffentlichen Diskurs gewonnen – aber noch immer wird heute über so manches nicht, zu wenig oder nur ungern gesprochen: Tod, Suizid, Sexualität, Religion, Psychiatrie oder Pflege.

In der psychosozialen Versorgung spiegeln sich die Tabus in konzentrierter Form wieder. Betroffene sind bereits durch die psychische Erkrankung „tabuisiert“ und kämpfen zusätzlich mit weiteren gesellschaftlichen Tabus. Durch diese Anhäufung kommt es zum verstärkten Rückzug – von der betroffenen Person selbst aber auch von der Gesellschaft.

Die pro mente Austria Fachtagung 2022 rückt die Frage in den Fokus, wie wir über Entstigmatisierung hinaus mit dem weiten Feld der Tabus und deren Kumulation in der psychosozialen Versorgung umgehen.

Programm

- 09.30 **Empfang**
- 10.00 **Eröffnung**
Univ.-Prof. Dr. Hartmann Hinterhuber, Präsident pro mente tirol
PDoz. Dr. Günter Klug, Präsident pro mente Austria
- 10.15 **Vortrag 1** „Neue Irre! Wir behandeln die Falschen.
Eine heitere Seelenkunde“
Dr. Manfred Lütz
- 11.00 **Vortrag 2** „Psychosomatische Medizin als Antwort
auf die Einheit von Körper und Psyche“
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Sperner-Unterweger
- 11.30 **Verleihung Österr. Preis der Sozialpsychiatrie**
- 11.50 **Mittagspause**
- 13.00 **Kabarett** „G´undheit aus der Voglperspektive“
Ingo Vogl
- 13.30 **Vortrag 3** „Doppeltes Tabu: Suchtbetroffene
Mitarbeiter/innen im psychosozialen Kontext“ 5
Univ.-Doz. Dr. Martin Kurz
- 14.00 **Vortrag 4** „Grenzen zwischen normaler
und abweichender Sexualität“
Prof. Dr. Johann Kinzl
- 14.30 **Pause**
- 15.00 **Vortrag 5** „Sozialwirtschaft. Handlungsanleitung zur
Überwindung einer deprimierenden Verstimmung“
Univ.-Prof. DDr. Nikolaus Dimmel
- 15.30 **Vortrag 6**
„Endlich sagt´s mal jemand!“
Dominique de Marné
- 15.00 **Workshops**
Die Workshops finden parallel zu Vortrag 5 und 6
statt, Näheres zu den Workshop 1–4 ab Seite 14.
- 16.30 **Ende**



Vorträge

VORTRAG 1

„Neue Irre!
Wir behandeln
die Falschen.“
Eine heitere
Seelenkunde
Dr. Manfred Lütz

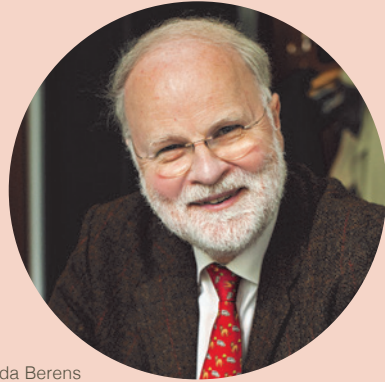


Foto: Amanda Berens

„Um die Normalen zu verstehen, muss man erst die Verrückten studiert haben“, so die These von Manfred Lütz. Sein gesellschaftsanalytisches Buch „Neue Irre! Wir behandeln die Falschen“ entführt Leser/innen in die Welt der Demenzkranken, Schizophrenen und Depressiven und nimmt dabei erstaunlich erkenntnisreich all die wahnsinnig und blödsinnig Normalen ins Visier.

Dr. med. Dipl. theol. Manfred Lütz ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Nervenarzt und Theologe. Er studierte Humanmedizin, Philosophie und katholische Theologie in Bonn und Rom. 1981 gründete er in Bonn die integrative Behindertengruppe „Brücke-Krücke“. Von 1997 bis 2019 war er Chefarzt des Alexianer-Krankenhauses in Köln und ist Kabarettist, Kolumnist und Autor.

VORTRAG 2

Psychosomatische Medizin als Antwort auf die Einheit von Körper und Psyche

Univ.-Prof. Dr. Barbara
Sperner-Unterweger



Bei Ängsten, chronischen Belastungen, Überforderungen, aber auch nach psychischen Traumata entwickeln Menschen häufig körperliche Symptome, die den Blick auf die dahinterliegenden psychischen Ursachen verstellen. Psychische Aspekte werden in der Diagnose und in der Behandlung tabuisiert. Oft können bei schweren, chronischen Erkrankungen wie Stoffwechselstörungen oder Krebserkrankungen auch psychische Begleitsymptome auftreten. Psychosomatische Medizin berücksichtigt die Gesamtheit von Körper und Psyche. Sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie werden den vielfältigen Interaktionsebenen Beachtung geschenkt.

Univ.-Prof. Dr. Barbara Sperner-Unterweger ist Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie). Sie leitet die Universitätsklinik für Psychiatrie II in Innsbruck mit Schwerpunkt Psychosomatische Medizin.

KABARETT

G'sundheit aus der Vogelperspektive

Ingo Vogl



Foto: Bergauer.c

9

Humor als „Ausweg“ aus der Belastung, Kabarett als anderer Zugang zur Materie: Schwierige Themen lassen sich oft leichter besprechen, wenn man gemeinsam darüber lachen kann.

Soziale Arbeit hat Ingo Vogl seit seinem Diplom an der Akademie für Sozialarbeit in Salzburg ständig begleitet – ob als Zivildienstler beim Roten Kreuz und im Rettungswesen, als freiwilliger Mitarbeiter beim Roten Kreuz Salzburg, der Bewährungshilfe oder als Sozialarbeiter in einem Wohnprojekt für Haftentlassene der Bewährungshilfe, als Sozialarbeiter im LKH Salzburg. Seit 2007 leitet er das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes in Salzburg, das er selbst aufgebaut hat. Begleitend dazu besuchte er den Masterstudiengang Soziale Arbeit in St. Pölten. Heute arbeitet Ingo Vogl auch als Kabarettist.

VORTRAG 3

Doppeltes Tabu: Suchtbetroffene Mitarbeiter/innen im psychosozialen Kontext

Univ.-Doz. Dr.
Martin Kurz



Menschen mit Suchtproblemen stellen schon als Patienten im psychosozialen Bereich eine Randgruppe dar. Um sie entstehen folgenbehaftete Ressentiments und Mythen. Noch bedrohlicher und daher noch stärker tabuisiert: Eine eigene Betroffenheit der im System Arbeitenden. Der Vortrag begibt sich auf die Suche nach Gründen für und Lösungsansätzen von Stigmatisierungs- und Tabuisierungstendenzen rund um das Thema Sucht.

Univ.-Doz. Dr. Martin Kurz ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie Psychotherapeut. Er leitet die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin am Krankenhaus Zams. In Supervisionen, Coachings und Seminaren widmet er sich auch außerklinisch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kommunikationsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen und deren Bezugspersonen.

10

VORTRAG 4

Grenzen zwischen normaler und abweichender Sexualität

Prof. Dr. Johann Kinzl



Die Sexualmoral ist in unserer modernen westlichen Welt einem starken Wandel unterworfen und heute durch eine größere Freizügigkeit und Offenheit im Umgang mit dem eigenen Erleben gekennzeichnet. Die Grenze zwischen *normaler* und *abnormaler* Sexualität verschwimmt zusehens. Was als abweichend gilt, wird (neben individueller) überwiegend durch soziokulturelle Normen definiert.

Prof. Dr. Johann Kinzl ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Lehrtherapeut der ÖGVT und Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin der Universität Innsbruck. Er publiziert wissenschaftliche Veröffentlichungen und Buchbeiträge.

VORTRAG 5

Sozialwirtschaft. Handlungsanleitung zur Überwindung einer deprimierenden Verstimmung

Univ.-Prof. DDr.
Nikolaus Dimmel



Die Sozialwirtschaft ist in der Defensive: Berichtspflichten (teils absurd anmutend), Kontrollrechte der öffentlichen Hand, steigende Anforderungen für die Teilnahme am Marktwettbewerb, steigender Kostendruck. Die Sozialwirtschaft hat ihre Rolle als „Agenda-Setter“ verloren und agiert verstärkt wirtschaftlich statt sozialpolitisch. Was sind die Gründe dafür? Wie kann dieses Problem gelöst werden?

Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Dimmel ist Professor an der rechtswissenschaftlichen und kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Der Jurist, Soziologe, Politikwissenschaftler und Autor ist seit 40 Jahren im Sozialwesen tätig.

VORTRAG 6

Endlich sagt´s mal jemand!

Dominique de Marné



„Endlich sagt´s mal jemand!“ So lautet die wohl häufigste Reaktion, wenn Frau de Marné beginnt, über psychische Gesundheit zu reden. Über ihre eigene, aber auch über den gesellschaftlichen Umgang mit dem Thema. Ein Vortrag darüber, warum ein offener Umgang auch mit schwierigen Themen gerade in der psychosozialen Versorgung von enorm großer Bedeutung ist. Welche Auswirkungen haben Tabus auf die Versorgung? Was können wir daran verändern? Und was lernen wir von den Krankheitsbildern?

Dominique de Marné (*1986) ist Bloggerin, Buchautorin, Sozialunternehmerin und Mental Health Advocate. Sie möchte die Art, wie wir über psychische Gesundheit sprechen, verändern. Und dass wir es überhaupt tun. Ihr Motto in der Prävention und Entstigmatisierung: #redenhilft – #zuhörenauch



Workshops

WORKSHOP 1

Reden über Sexualität mit Patient/innen – eine sinnvolle Herausforderung

a.o. Univ.-Prof. Dr.
Johann Kinzl



Die Sexualität spielt im Leben der meisten Patient/innen eine nicht unbedeutende Rolle. Trotzdem fällt es den meisten Menschen, auch den Therapeut/innen, schwer, über dieses Thema zu reden. So ist die Sexualität – auch zum Schutze des einzelnen Individuums – durch Verbote, Tabus, Hemmungen, aber auch Übertreibungen gekennzeichnet. Voraussetzung für ein Gespräch über Sexualität mit Patient/innen ist das Vertrautsein mit dem Thema und die Fähigkeit, auch auf ungewöhnliche Äußerungen und sexuelle Praktiken reagieren zu können. Wie tief therapeutisch eingestiegen werden kann und soll, ist oft unsicher: Wann ist eine Frage zu intim? Welche Fantasien oder Gefühle löse ich mit meiner Frage aus?

Prof. Dr. Johann Kinzl ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Lehrtherapeut der ÖGVT und Direktor der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin der Universität Innsbruck. Er publiziert wissenschaftliche Veröffentlichungen und Buchbeiträge.

WORKSHOP 2

Professionelle Nähe und professionelle Distanz – Herausforderungen einer partizipativen Begleitung

MMag. Markus Walpoth



Partizipation hat in der Sozialpsychiatrie in den letzten Jahren zu weitreichenden Entwicklungen geführt und formt nach wie vor unsere Herangehensweisen auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene. Distanz war lange Zeit ein Merkmal professioneller Beziehungsgestaltung in sozialen Handlungsfeldern. Professionelle Nähe hat sich als Gegenstück in der Peerbegleitung entwickelt. Die Begrifflichkeiten verweisen auf einen stattfindenden Perspektivenwechsel im Kerngebiet des sozialpsychiatrischen Handelns, der Beziehungsgestaltung. Der Workshop versteht sich als dialogischer Beitrag, diese Entwicklung im Rollenverständnis von Professionisten und Betroffenen zu beleuchten.

MMag. Markus Walpoth ist Geschäftsführer der Psychiatrischen Rehabilitation von pro mente Tirol und außerdem Psychotherapeut, Lehrtherapeut (Psychoanalyse) sowie Klinischer und Gesundheitspsychologe.

WORKSHOP 3

Zumuten und Zutrauen: Fairer Umgang mit suchtkranken Mitarbeiter/innen im psychosozialen Kontext

Univ.-Doz. Dr.
Martin Kurz



Vertiefend zum Vortrag sollen im Workshop praktische Modelle zum konstruktiven und entstigmatisierenden Umgang mit Betroffenen entwickelt werden. Zentrale Herausforderungen dabei sind der reflektierte Umgang mit unangenehmen Affekten und Haltungen wie Ekel, Verachtung, Misstrauen, Angst der Personalverantwortlichen und Kolleg/innen. Pragmatisch bewährte Modelle betrieblicher Suchtprävention werden diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im psychosozialen Kontext überprüft. Konkrete Beispiele sind willkommen.

Univ.-Doz. Dr. Martin Kurz ist Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin sowie Psychotherapeut. Er leitet die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin am Krankenhaus Zams. In Supervisionen, Coachings und Seminaren widmet er sich auch außerklinisch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kommunikationsstrategien in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen und deren Bezugspersonen.

WORKSHOP 4

Tabu Diagnose. Gibt es neue Wege? Zuverlässigkeit und Nutzen von Diagnosesystemen

Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel,
Mag. Markus Schwab,
Mag. Karoline Rettl und
Andrea Hölbling



Kategoriale Diagnosesysteme wie die ICD-10 sind symptom- bzw. defizitorientiert, berücksichtigen kaum den psychosozialen Kontext und sind nicht darauf ausgelegt, Änderungen im Funktions- und Partizipationsniveau einer Person zu beschreiben. Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) hat den Anspruch diese Mängel zu beseitigen. Ansätze zur praktischen Anwendung werden vorgestellt und diskutiert.

Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel, Facharzt für Neurologie, Neuropädiatrie, Psychiatrie und Kinder und Jugendpsychiatrie sowie Psychotherapeut, ist Gründer und Obmann von pro mente kinder jugend und familie sowie Obmann von pro mente Forschung und pro mente kärnten. Er war in leitenden Funktionen in Krankenanstalten im In- und Ausland tätig und lehrte und forschte an mehreren Universitäten. Mag. Markus Schwab ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei pro mente Forschung, Mag. Karoline Rettl ist Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Wolfsberg, Andrea Hölbling ist Leiterin der „Sunflower“, einer Werkstätte im Rahmen der FOB in Klagenfurt.

Anmeldung online promenteaustria.at/fachtagung

Anmeldeschluss: Montag, 28. Februar 2022

Nach der Anmeldung, die ausschließlich online erfolgt, erhalten Sie die Rechnung über den Tagungsbeitrag per E-Mail. Ihre Anmeldung ist fixiert, sobald der Betrag an pro mente Austria überwiesen wurde. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie bei der Tagung vor Ort.

Aus Platzgründen können wir nur eine begrenzte Anzahl an Workshop-Plätzen vergeben. Wir bitten um Ihr Verständnis, sollte der von Ihnen gewählte Workshop bereits ausgebucht sein. Es werden zeitgleich mit den Workshops Vorträge im Plenarsaal stattfinden.

Sollte eine Beschränkung der Teilnehmer*innenzahl aufgrund von COVID-19 Vorgaben erforderlich sein, erfolgt die Reihung nach dem Zeitpunkt der Anmeldungen.

19

Tagungsgebühren

Tagungsgebühr inkl. Verpflegung, Mittagessen und USt.

| | |
|---|-------------|
| Teilnehmer/innen von pro mente Austria | |
| Mitgliedsorganisationen | Euro 80,00 |
| Allgemeine (externe) Teilnehmer/innen | Euro 120,00 |
| Betroffene und Student/innen | Euro 40,00 |

Eine Stornierung der Teilnahme ist bis einschließlich 28. Februar 2022 kostenlos möglich, danach müssen die Gebühren zu 100% verrechnet werden.

Moderation

Mag.^a Sonja Kato

Tagungsort

Congress Innsbruck

Rennweg 3

6020 Innsbruck

Hotel Information

Es wurden Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels vorreserviert. Genaue Informationen dazu finden Sie auf www.promenteaustria.at.

Organisation

Bundessekretariat pro mente Austria

Mag.^a Maria Maunz-Ranacher

Romina Holzmann-Schöpf, MA

office@promenteaustria.at

20

Es wurden Fortbildungspunkte bei BÖP, ÖBVP und Ärztekammer beantragt.

Die zum Zeitpunkt der Tagung geltenden COVID-19-Präventionsmaßnahmen sind zu beachten.

Änderungen vorbehalten.

Es wird darauf hingewiesen, dass auf dieser Veranstaltung auch Fotos von Tagungsbesucher/innen gemacht werden, welche gegebenenfalls auf der pro mente Austria Website unter „Rückblick Fachtagung 2022“ veröffentlicht werden.



Bundesministerium

Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

promenteaustria.at/fachtagung